

MARTA GÓRNICKA über
GRUNDGESETZ. EIN STRESSTEST

Das GRUNDGESETZ steht heute im Kreuzfeuer.

FREIHEIT, ASYLRECHT, RECHT ZUM WIDERSTAND, BÜRGER, VOLK, HEIMAT, DEMOKRATIE, GERECHTIGKEIT, EINHEIT – die Politik beutet Wörter aus, macht sie sich zu eigen, nimmt sie auseinander, probiert sie aus. Sie führt mit ihnen Krieg.

Wer ist das Subjekt der DEUTSCHEN Verfassung? In wessen Namen spricht sie? Wem gehört sie? Was bedeutet sie für dich?

Kann ein Text, der „allen Deutschen“ Grundrechte gewährleistet, vor Gewalt und Rassismus schützen? Ist ein Text, der die Demokratie „garantiert“, auch in der Lage sie zu „verteidigen“?

Am Tag der DEUTSCHEN Einheit führen wir vor dem BRANDENBURGER Tor – dem Symbol der Teilung Deutschlands in West und Ost und seiner Wiedervereinigung – einen performativen Test am Grundgesetz durch. Bei einem STRESSTEST (auch torture testing genannt) wird das untersuchte Objekt oder Material extremen Kräften ausgesetzt, um seine Belastbarkeit zu überprüfen und herauszufinden, in welchem Bereich eine sichere Nutzung gewährleistet und ab wann mit einem Ausfall zu rechnen ist. Dieses Testverfahren aus der Ökonomie, Informatik und Medizin findet in allen Lebensbereichen Anwendung. Der Computer oder das Herz werden maximaler Anstrengung ausgesetzt, um zu testen, wie lange sie einer Belastung standhalten. Wie viel Blut kann das Herz durch den Körper pumpen? Wann stürzt der Computer ab? Unter welchen Bedingungen stößt das System beziehungsweise der Organismus an die Grenzen seiner Funktionsfähigkeit?

Mich interessiert die Spannung zwischen Recht und Gewalt – die Grenzen und die Belastbarkeit des Konsenses, der uns vor dem Gebrauch von Gewalt schützt und uns daran hindert, den Tod eines Gegners als abschließende Schlichtung eines Streites zu betrachten. Diesen Konsens können wir nur in der Sprache erreichen. Es sind die in Form von Recht niedergeschriebenen Wörter, die zur Abrüstung beitragen. Sie nehmen uns im wahrsten Sinne des Wortes die Waffe aus der Hand und erlauben es uns, das Recht des Stärkeren zu überwinden. Allerdings sind es auch die Wörter – entsprechend gebraucht –, die den Gegner bewaffnen. Jeder Völkermord, jeder Akt systembedingter Gewalt oder verweigerter Solidarität, der Opfer fordert, findet zunächst in der Sprache statt.

Heute ist die deutsche Gesellschaft in ihrer Selbstwahrnehmung tief gespalten. Dabei prallen zwei widerstreitende Vorstellungen von Gemeinschaft aufeinander: eine nationale und ethnisch homogene sowie eine offene und diverse. Ein Kampf mit Worten, aber auch um Wörter.

Welche Vision ‚dient dem Weltfrieden‘? Wer ‚ist das Volk‘? Wer ist ‚die Mehrheit‘? Wer ist der Bürger? Wer ist der Fremde? Wem gehört dieses Land? Welcher DEUTSCHE gehört zu DEUTSCHLAND? Wer sind ‚ALLE DEUTSCHEN‘?

Indem wir das Grundgesetz einem Stresstest unterziehen, messen wir die maximale Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der grundgesetzgebenden Wörter.